
Die Uranus-Katastrophe während der Goethe-Zeit

„Ziehvater Illig“ (Müller, Seite 529) ist zwar der bekannteste Katastrophist unserer Tage im deutschsprachigen Raum; dennoch sollte man sich klar machen, dass es sich um eine breite und schon lange existierende velikovskianische Bewegung mit vielen Facetten, schöpferischen Impulsen und durchaus auch widersprüchlichen Ansichten handelt, mit einigem angesammelten Detailwissen, was schon mancher Illig-Gegner unterschätzt hat.

„Die ersten Vorstöße über Velikovsky hinaus machten Christoph Marx und Gunnar Heinsohn. ... Marx gründete das Podium Akademische Freiheit (P.A.F.), in dem beide zusammen bereits 1982 (dat. 81) über die Revolution Echnatons – die bis heute Objekt von Spekulationen geblieben ist – ein Heft herausgaben. Weitere Hefte folgten. Von beiden Autoren gingen im deutschen Sprachraum die ersten Bemühungen aus, die Bewahrung katastrophistischer Vergangenheit in der Sprache als wichtigstem Erinnerungsspeicher der Menschheit aufzuzeigen.“ (Müller, Seite 528)

Ein weiterer Vorstoß: „Vor allem ist es Christoph Marx, der von Velikovsky ausgehend auf plötzliche Bewegungssprünge bei den Planeten hinweist und einen ‚letzten großen Ruck im Jahr 1348‘ annimmt: Alle davorliegenden astronomischen Angaben wären für uns unbrauchbar, da sie andere Koordinaten der Erdbahn enthielten. Der akademischen Wissenschaft ist dies seit Generationen ein äußerst unangenehmes Thema, wie Christian Blöss (1991) feststellen mußte.“ (Topper, Seite 71)

„Marx c/o PAF“ erläuterte am 14.7. und 18.7.2000 im Internet-